

Grundlagen für die Wiedervernetzung am Beispiel des E & E - Vorhabens „Holsteiner Lebensraumkorridore“

Henning Nissen, Heinrich Reck, Björn Schulz und Kerrin Müller

Die Region zwischen Bad Segeberg und Bad Bramstedt ist von zentraler Bedeutung für das Land Schleswig-Holstein. Dort lassen sich die artifiziiell verinselten, vielfältigen Lebensräume und Artenvorkommen über Verkehrsachsen wieder miteinander verbinden. Dieses geschieht durch die Entwicklung von Lebensraumkorridoren. Bundesweit erstmalig wurden eine Grünbrücke und ein Gewässerdurchlass mit „ökologischen Hinterlandanbindungen“ ausgestattet.

Von 2010 bis 2013 konnten lokale Projektpartner ihre Ideen zur Gestaltung wirksamer Lebensraumkorridore umsetzen. Seitdem rund um die „Grünbrücke Kiebitzholm“ und den „Ottertunnel“ an der Brandsau vorhandene Lebensraumnetze zu kohärenten Korridoren entwickelt werden, steigt die Wirksamkeit der Bauwerke kontinuierlich.

Erkenntnisse aus der Wiedervernetzung

- Die neuen Lebensräume zeigen bereits erhebliche Wirksamkeit aber sie sind noch in der Pionierphase und entwickeln sich (positiv) weiter.
- Populationen schutzbedürftiger Arten besiedeln wieder ein für sie größeres Areal, aber müssen noch wachsen.
- Die Wiederausbreitung ist ein vielfältiger Zufallsprozess, er ist förder-, aber nicht genau planbar, deshalb ist eine Redundanz der Maßnahmen erforderlich.
- Eine hinreichende Wahrscheinlichkeit für die erfolgreiche Wiederbesiedlung erreicht man durch Populationsförderung, höhere Biotopdichten inklusive höherer Wildwechselfichten und die punktgenaue Überwindung linearer Barrieren.
- Das Verfolgen der Entwicklung der Maßnahmen und die Überprüfung der Nachhaltigkeit ist notwendig um den Erfolg des Populationsverbunds sicherstellen zu können und um zukünftig eine optimierte Planung zu ermöglichen.

Einige Erfolgsbeispiele:

- 2011 Stabil hohe Querungsraten größerer Säuger; erste flugfähige Magerrasen-Laufkäfer (z.B. *P. lepidus*) erreichen die Grünbrücke.
- 2012 Blutströpfchen (*Z. filipendulae*) als Qualitätszeiger der Saumbiotope, aber auch flugunfähige schutzbedürftige Heuschrecken besiedeln die Grünbrücke.
- 2013 Die neu geschaffenen Korridore werden von Kreuzkröten gut angenommen.
- 2014 Im Naturwaldband wird eine hohe Artenvielfalt von Brutvögeln und Fledermäusen festgestellt.
- 2015 Haselmausvorkommen haben sich bis zur und über die Grünbrücke hinweg ausgedehnt, stenotope Waldlaufkäfer queren via Grünbrücke und Ottertunnel.
- 2016 Der Fischotter nutzt erstmals den Tunnel.